Sie kam auf's Land, um bei vornehmen Leuten zu dienen, die hielten sie wie ihr eigenes Kind, und wie ein solches ging sie auch gekleidet. Hübsch genug sah sie aus, und ihr Hochmuth nahm zu.

Ein Jahr lang war sie vom Hause, da sagte ihre Herrschaft: „Du solltest doch einmal Deine Eltern besuchen, klein Inger!“

Sie ging auch, aber nur, um sich zu zeigen, sie sollten sehen, wie fein sie geworden war. Aber als sie an's Heckenthor beim Dorfe kam und draußen an der Straßenpfütze Mädchen und junge Burschen plaudern sah, und als auch ihre Mutter mit einem Bündel Holz, das sie im Walde gesammelt hatte, gerade da auf einem Steine saß und ausruhte, da kehrte Inger um, sie schämte sich, daß sie, die so fein gekleidet war, eine so zerlumpte Person, die Holz sammelte, zur Mutter haben sollte. Sie ließ es sich nicht verdrießen, wieder umzukehren, so ärgerlich war sie.

Es verging wieder ein halbes Jahr.

„Du solltest doch einmal nach Hause gehen und nach Deinen alten Eltern sehen, klein Inger!“ sagte ihre Herrin. „Da hast Du ein großes Weizenbrot, das kannst Du ihnen mitbringen; sie werden sich freuen, Dich zu sehen!“

Und Inger zog ihren besten Staat an und ihre neuen Schuhe, und nahm ihre Kleider auf und ging mit aller Vorsicht, damit sie rein und sauber um die Füße bliebe, und das war ihr nicht zu verdenken! Aber als sie dahin kam, wo der Fußweg über den Moorgrund ging und eine weite Strecke von Wasser und Morast bedeckt war, da warf sie das Brot in den Schmutz, damit sie darauf treten und so mit trocknen Schuhen hinüber kommen könnte; aber indem sie mit dem einen Fuße auf dem Brote stand und den andern aufhob, da sank das Brot mit ihr tiefer und tiefer, bis sie ganz versunken und nur eine schwarze Pfütze zu sehen war, aus welcher die Blasen aufstiegen.

Das ist die Geschichte.

Wohin kam sie denn? Sie kam hinunter zur Moorfrau, die dort braut. Die Moorfrau ist eine Tante der Elfenmädchen, die